

PRESSEFREIHEITS- MENSCHENRECHTS- KUNSTPROJEKT

zum Tag der Menschenrechte

veranstaltet von Wolfgang Martin Roth,

in Kooperation mit dem PEN Eritrea, dem Österreichischen PEN-Club,
der Theodor Kramer Gesellschaft und Studierenden des Studienlehrganges
Masters of Applied Human Rights, Univ. für Angewandte Kunst, Wien.

„FREIHEIT FÜR DAWIT! PRESSEFREIHEIT!“



Foto: Kalle Ahlsén

Das Pressefreiheit-Menschenrechts-Kunstprojekt besteht aus 3 Teilprojekten:

Projekt 1: 2 tägige Kunst Installation im öffentlichen Raum

„Dawit Isaak. Eine Stimme aus dem Gefängnis.“

Projekt 2: Öffentliche Literaturveranstaltung

„Lyrik aus dem eritreischen Exil und Vortrag/Reflexionen zur aktuellen Entwicklung der Pressefreiheit und Situation von JournalistInnen.“

Projekt 3: Theater Uraufführung

„Dawit oder jedes Jahrhundert hat seine Fratze“

Kontextinformation

Dieses *Pressefreiheit-Menschenrechts-Kunstprojekt* besteht aus einer 2 tägigen Kunstinstallation im öffentlichen Raum, einer Theateraufführung und einer öffentlichen Literaturlesung mit Stellungnahme/Reflexion der aktuellen Entwicklung von Pressefreiheit.

Anlass ist die alarmierende Einschränkung der Pressefreiheit und die Gefährdung von Journalistinnen und Journalisten in vielen Teilen der Welt, zunehmend auch in Europa.

Demokratien müssen aktiver gegen diese Entwicklung vorgehen und das Bewusstsein aller dafür schärfen, dass Pressefreiheit ein unverzichtbares Gut für jede demokratische Gesellschaft ist.

Das Recht auf Presse- und Meinungsfreiheit ist in der europäischen Menschenrechtskonvention verankert und steht in Österreich im Verfassungsrang. Menschenrechte und Pressefreiheit sind untrennbar miteinander verbunden, sie tragen zur Schaffung einer offenen, informierten und gerechten Gesellschaft bei. Ihr Schutz ist eine gemeinsame Aufgabe von Politik, Medien und Gesellschaft.

Das Projekt „Freiheit für Dawit! Pressefreiheit!“ greift diese Thematik beispielhaft auf.

Es fokussiert das Schicksal des schwedisch-eritreischen Journalisten und Schriftstellers Dawit Isaak, eines weltweit ikonischen Gefangenen der Presse-Unfreiheit. Er wird am 27. Oktober dieses Jahres 60 Jahre alt. Dawit wurde am 23. September 2001 verhaftet. Seit 22 Jahren ist er von der Außenwelt isoliert - "subject to incommunicado detention" - in Eritrea: Ohne Prozess, ohne konsularische und rechtliche Unterstützung. Es handelt sich um ein gewaltsames Verschwindenlassen, der Ort seiner Gefangenschaft wird geheim gehalten. Ein Gefängniswärter, der 2010 aus Eritrea geflohen ist, berichtete, dass Dawit damals noch lebte und in Isolationshaft in einem Schiffscontainer gefangen gehalten wird. Es gibt Informationen, dass er noch lebt.

Dawit Isaak ist ein politischer Flüchtling aus Eritrea, dem in Schweden Asyl gewährt und die schwedische Staatsbürgerschaft verliehen wurde.

Nach dem eritreischen Unabhängigkeitskrieg ist Dawid nach Eritrea zurückgekehrt, um an der demokratischen Entwicklung des Landes mitzuarbeiten.

2001 veröffentlichten einige Mitglieder der eritreischen Regierung einen Brief, in dem sie freie Wahlen forderten. Nur die unabhängigen Zeitungen berichteten darüber. Die Regierung unter Diktator Isayas Afewerki schaffte daraufhin die Pressefreiheit im Land ab und verhaftete viele JournalistInnen, unter ihnen Dawit.

Die Intention und die Ziele sowohl der Installation, der Lesung als auch des Theaterstückes sind:

- *Aufmerksam zu machen auf das Schicksal Dawit Isaaks, die Sichtbarkeit auf diesen Gefangenen zu erhöhen und einer breiten Öffentlichkeit in Erinnerung zu rufen.*
- *Die Stimme eines gewaltsam verschwundenen Autors hörbar zu machen, beispielhaft auch für all die anderen eritreischen JournalistInnen, die seit vielen Jahren in Eritrea in Gefangenschaft sind.*
- *Eritreischen, im Exil lebenden SchriftstellerInnen eine Bühne zu bieten, sie als Personen sichtbar zu machen und Ihre Literatur und Poesie zu verbreiten.*
- *Darüber hinaus aufmerksam zu machen auf das Schicksal aller zu Unrecht inhaftierten AutorInnen und JournalistInnen weltweit.*
- *Ein Zeichen zu setzen gegen die weltweit zunehmenden Einschränkungen der Presse - und Meinungsfreiheit.*
- *Menschen zu involvieren, die sich für diese Themen engagieren und Dawit ihre Stimme leihen.*

Projekt 1:

Öffentliche Kunstinstallation auf dem Platz der Menschenrechte, Wien

Titel: „Dawit Isaak. Eine Stimme aus dem Gefängnis.“

Datum: Zum Internationalen Tag der Menschenrechte,
am 9. und 10. Dezember 2024

Zeit: jeweils 10:00 bis 18:00 Uhr

Ort: Platz der Menschenrechte, Mariahilferstraße 1, 1070 Wien

Eröffnung: 10:00 Uhr

EröffnungsdrednerInnen:

Manfred Nowak, Jurist und Menschenrechtsanwalt. Derzeit Generalsekretär des European Inter-University Centre for Human Rights and Democratisation (EIUC) in Venedig, Italien; Professor für Internationale Menschenrechte und wissenschaftlicher Direktor des

Studienlehrganges „Applied Human Rights“ an der Universität für Angewandte Kunst in Wien.

Awet Fissehaye, Präsident von P.E.N. Eritrea, London

Marion Wisinger, Präsidentin oder eine andere RepräsentantIn des Österreichischen PEN-Clubs

Björn Tunbäck, schwedischer Fernsehjournalist, Göteborg, der sich seit 20 (!) Jahren für die Freilassung Dawits einsetzt

Karen Leeder, (angefragt) Schwarz-Taylor Chair of German Language and Literature, The Queen's College, Oxford , Übersetzerin des Theaterstücks „Dawit oder jedes Jahrhundert hat seine Fratze“ ins Englische.

Ulrich Schreiber, ehemaliger Leiter des Internationalen Berliner LiteraturFestivals

Die Kunst-Installation hat drei Komponenten - 2 analoge und eine digitale Komponente.

Komponente 1: Eine Skulptur aus der eine STIMME erklingt.

- Ein 20 Fuß Schiffs-Container steht am Platz der Menschenrechte als Symbol für Dawit Isaaks Gefangenschaft Aus dem Container dringt, ohne dass man erkennen kann, wie, eine Männerstimme. Es entsteht ein nachdrückliches Bild: Der Container als geschlossenes Objekt, der sich durch die Versprachlichung als Gefängnis zu erkennen gibt - *die Transformation geschieht durch Sprache und die Texte.*

- Non-stopp-Lesungen aus Dawit Isaaks Roman "Bana" (Hoffnung) und Auszüge aus dem Monolog Dawits aus dem Theaterstück „Dawit oder Jedes Jahrhundert hat seine Fratze“ von Wolfgang Martin Roth.

- 2 Gruppen von Personen/LeserInnen, die Dawit ihre Stimme leihen:

Zum einen sind das Personen, die im Vorfeld zum Lesen eingeladen werden. Eine große Diversität von LeserInnen wird angestrebt.

Zum anderen handelt es sich um PassantInnen. Menschen, die gerade den Platz frequentieren, werden angesprochen und eingeladen innezuhalten, die

Installation auf sich wirken zu lassen, zuzuhören und sich aktiv zu beteiligen, indem sie auch lesen.

- *„MultiplikatorInnen“, Schriftstellerkollegen, auch aus Eritrea, die, wie oben beschrieben, PassantInnen zur Mitwirkung einladen und darüber hinaus Information geben, Fragen beantworten und für Diskussion und Reflexion zur Verfügung stehen.*

Komponente 2: Ein Schriftelement mit dem Titel der Kunstinstallation und ein **QR-Code**, der, vor dem Container gut sichtbar angebracht, zur Website des Menschenrechts-Kunstprojektes führt.

Komponente 3: Ein digitales Element durch eine Website

Das Website-Material sollte eine Hommage an Dawit Isaak sein. Es umfasst dokumentarisches und künstlerisches Material, das die Hintergründe des Schicksals von Dawit Isaak ausleuchtet und Hinweise auf andere Schicksale in eritreischen Gefängnissen gibt.

Die Website bleibt nach Ablauf des Projektes bestehen.

Veranstalter: Wolfgang Martin Roth, www.wolfgangmartinroth.at

Kooperationspartner: PEN Eritrea, Österreichischer PEN-Club, Theodor-Kramer-Gesellschaft, StudentInnen des Studienganges *Master of Applied Human Rights/ Universität für Angewandte Kunst, Wien*

Regie: Wolfgang Martin Roth

Künstlerische Beratung: Stephan Schmidt-Wulffen, Kunsttheoretiker und Kurator für zeitgenössische Kunst.

Website und Filmmaterial: Luzie Kurth: <https://www.luziekurth.com>

Stimme aus dem Container: Tesfai Berhane, Geburtsland Eritrea. Aufgewachsen im Exil in Deutschland.

AkteurInnen: Menschen, die Dawit ihre Stimme leihen

Projekt 2:

Öffentliche Literaturveranstaltung am 9. Dezember:

Titel: „Lyrik aus dem eritreischen Exil und Vortrag/Reflexionen zur aktuellen Entwicklung der Pressefreiheit und Situation von JournalistInnen.“

Veranstalter: Theodor Kramer Gesellschaft

Ort: Republikanischer Klub, Fischerstiege 1-7, 1010 Wien

Beginn: 19.00 Uhr

Programm: *Eingeladene eritreische Exilschriftsteller, Awet Fissehaye, Saba Kidane, Yirgalem Fisseha (angefragt), Daniel Mekonnen (angefragt) aus europäischen Ländern lesen aus ihren Texten (mit Übersetzung).*

Wolfgang Martin Roth informiert und reflektiert die aktuelle, alarmierende Entwicklung von Pressefreiheit und die Gefährdung von JournalistInnen in Eritrea und Europa.

Die Texte, die an diesem Abend gelesen werden, werden bereits vor der Lesung als Buch vorliegen. Den vortragenden KollegInnen wird außerdem Gelegenheit gegeben bis zu 20 Texte in dem Buch zu plazieren.

Herausgeber des Buches ist der Direktor von PEN Eritrea, es wird im Löcker Verlag, Wien, erscheinen.

Projekt 3:

Theater Uraufführung

Titel: „*Dawit oder jedes Jahrhundert hat seine Fratze*“

Autor: Wolfgang Martin Roth (www.wolfgangmartinroth.at), 2021, Liteg Verlag, München (<https://www.litagverlag.de/werke/dawit-oder-jedes-jahrhundert-hat-seine-fratze/>)

Datum: Internationaler Tag der Menschenrechte, 10. Dez. 24

Zeit: 19.30 Uhr

Theater: Schauspielhaus, Porzellangasse 19, 1090 Wien

Veranstalter: Wolfgang Martin Roth, www.wolfgangmartinroth.at

Theater-Regie: Luzie Kurth, <https://www.luziekurth.com>

Hörspiel-Regie: Leonhard Koppelman,

https://de.wikipedia.org/wiki/Leonhard_Koppelman

Hörspiel-Sprecher: Tesfai Berhane, Geburtsland Eritrea. Aufgewachsen im Exil in Deutschland.

Bildgestaltung: Lars Borges, www.larsborges.com

Live LeserInnen: Personen aus dem Publikum

Filmische Dokumentation des Gesamtprojektes: Lars Borges

Kurzbeschreibung der Theaterproduktion:

Auf der Bühne steht ein Container. Er ist Symbol für Dawits Gefangenschaft. Um der Tatsache gerecht zu werden, dass Dawit Isaak seit 22 Jahren verschwunden und nicht kontaktierbar weggesperrt ist, gibt es keinen Schauspieler. Wir hören nur seine Stimme:

Die Stimme seines Monologs ertönt gedämpft aus dem Container.

Der Text wurde im Vorfeld als Hörspiel aufgezeichnet.

Der Monolog wird begleitet durch Filmmaterial, das auf 2 Seiten des Containers projiziert wird.

Als interaktives Element werden die BesucherInnen eingeladen, sich zu involvieren, indem sie nach dem Monolog auf die Bühne kommen und Ausschnitte aus dem Roman *Bana* (= Hope) von Dawit Isaak lesen. Der Roman, ursprünglich in tigrinischer Sprache, wurde von Reportern ohne Grenzen ins Englische und von Wolfgang Martin Roth vom Englischen ins Deutsche übersetzt.

Weitere Aufführungen des Theaterstückes in Österreich sind für 2025 geplant

Veranstalter:

Mag. Wolfgang Martin Roth

Liechtensteinstrasse 39/7

1090 Wien

Mobil: 0043 69919464990

Wolfgang.martin.roth@gmail.com

www.wolfgangmartinroth.at

Wolfgang Martin Roth,

geb. 1946, lebt als Schriftsteller, Psychotherapeut und Gruppenanalytiker in Wien und Südfrankreich.

Arbeit in freier Praxis als psychoanalytischer Psychotherapeut. Lehr-Gruppenanalytiker in Österreich, Deutschland und der Ukraine.

Fachpublikationen in Gruppenanalyse. Der ehemalige ev. Pfarrer aus Wiesbaden veröffentlichte die Erzählung Die Neinstimme von Altaussee, Sonderzahl Verlag, 2024 (3. Aufl.), den Gedichtband Pariser Fragmente, 2022, den Roman Die Schuhe der Väter, 2023, den Roman Der Deutsche von Flug 111, 2024: alle im Löcker Verlag, Wien. Seine Hörspiele wurden im ORF, Deutschlandfunk und WDR gesendet, 2008 wurde er mit dem 1. Preis der Zonser Hörspieltage ausgezeichnet.

Er ist Mitgründer des PEN Berlin, war von 2015-2020 Beauftragter für Writers-in-Prison beim Österreichischen PEN. Redner und Offizieller Delegierter von P.E.N. - International, London bei der Mahnwache in der Türkei im Jahr 2016 am Gefängnis von Silivri für die verhafteten Redakteure der oppositionellen Zeitung Cum Hürriyet.

Er übersetzte den Roman „Bana“ (= Hoffnung) von Dawit Isaak ins Deutsche und stellte das Buch zusammen mit Dawit Isaaks Tochter Betlehem auf der Frankfurter Buchmesse vor.

Gesamtprojektleitung:

Mag.a Andrea Graf

Mobil +43 (0) 699 10 17 10 76

office@andreagraf.at

Wien, 9. September 2024

Projektkonto Dawit/Erste Bank

Überweisungen bitte an:

<p>Wolfgang Martin Roth AT 94 2011 1213 9632 8603 BIC: GIBAAWWXXX</p>
